

1)

Glosse von gleicher Hand wie die Abrechnung
AH 141, 78^r (aufgeklebt)

30

1722 Juni 19., Klingenberg

A

SCHREIBEN VOM PFARRER [VON HOMBURG], DOMINIK MÜLLER¹, [AN ABBÉ
BEAT JAKOB ANTON ZURLAUBEN]

*"Natales annos sincerissimiss votis adgratulor [- Müller gratulierte dem Adressaten zu seinem Namenstag vom 22. Juni, dem Fest des Hl. **Jakobus des Jüngeren** -]² secundans preces benè fundatas, fundensque preces ut secundentur plenè; desunt quidem volenti vires apparentes, sedne videar apparenter tantùm agere, me totum cùm sacris duobus devincio, Coelum rogans enixè, quatenus D[omi]num Cognatum Patrinum [- war Beat Jakob Anton Zurlauben des Absenders geistlicher Vater? -] et fratrem usque ad seros Annos in o[mn]i hospitale desiderabili benignè dignetur conservare, sub cujus jndubitâtâ spe me Comendans in favores pristinos persevero ...".*

- 1) Müller war Konventuale der Abtei Muri, welche die in der Gemeinde Homburg gelegene Herrschaft Klingenberg besass. Müllers Mutter, **Maria Jakobea** Zurlauben, war eine Tante des Adressaten.
- 2) Offenbar wusste Müller nicht, dass Beat Jakob Anton Zurlauben seinen Namenstag am 25. Juli, dem Feste des Hl. **Jakobus des Älteren** beging, s. Zurlaubiana AH 141/10 gegen Schluss.

Original - AH 141, 78^r (aufgeklebt)

31

1644 Juni 2., Bremgarten; "in Yl"

A

SCHREIBEN VON SCHUHMACHERMEISTER NIKLAUS RENGGER AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Demnach hab Jch bey disser gelegenheit nit Unnder Lassen Khönnden

mit gegenwärtigem schreiben Zuebehelligen, Verwundert mich derowegen höchlich dass mich der herr so Lanng Uffhaltet mit dess Knaben [Hans Jakob **Füchsl**i, von Bremgarten, dem Sohn von **Katharina** Zurlauben] lehrlohn, da Jch mich doch so Eigentlich daruff Verlassen, Und auch nit anderst Vermeint, dass Ess werde der herr seinen worten nach khommen, hab auch uff dess herren worthin mit Einem [Gerber] Von Arauw umb leder gehandelt, Unnd Jnne der Zalung halben daruff vertröstet Uff Verschinnen Bader ... merckht, daruff Er sich auch gewüsslich Verlohn, wilen Jch Jme aber biss dato khein gelt geschickt, hat Er mir sider har dessenthalben Ein Potten Zuegeschickt, Unnd bin dess Annderen auch khein stundt mer sicher, Also dass Ess ohne Costen nit abgehn würdt, Will derhalben den herren gebetten haben, Er wölle mir dass gelt Unverzogenlich Zue schickhen, Unnd mir Vor Unglückh sein, dann Jm fal Jch witeren Kosten dess halben liden müeste, wurde Jch Verursachet werden denselbigen wider bey den Jenigen Zue suechen, die mich darin gefüert, oder anlass dar Zue geben haben, Unnd weil Jch für den Khnaben in die bruoderschafft [daselbst] wachss Und Öhl geben müessen, welches sich 2 gut gl. belaufft, und dan für werckhzüg 3 gutgl., auch für 2 für fel 12 gut batzen, thut alles Zuesammen 5 gut gulden 40 ss. Welches der herr mir auch sambt dem Lehr Jungen Lohn khann Zu schickhen, Will also Verhoffen, der her werde mich mit Ehister disser gelegenheit ohne lengers uffhalten befridigen, damit ich meinen Creditoren auch halten khönne, Und nit Zue widterem schaden khomme, dann ich dess gelts höchlich mangle. hiemit thue den herren Jch Göttlicher Allmacht Befehlen, und dess gelts mit Ehistem Erwarten¹ ...".

"Jmme Zalt: 3: 2fach Sp[an.] dublen	45 gl.
Jtem 5 Ducaten p[er] 4 gl. 15 ss:	21 gl. 35 ss
Jtem muntz	15 ss
sa.	67 gl: 10 ss ² "

"67 gl. 10 ss. Schuomacher Füchslin"

- 1) Bereits am 3. Juni 1644 sicherte Zurlauben Rengger zu, ihm die entsprechende Summe auf den nächstkünftigen Zurzacher Markt hin auszuzahlen, s. Zurlaubiana AH 141/26.
- 2) s. ebenda AH 28/185 Seite 2 Zeile 44f.

Original, Siegel zerbrochen. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben AH 141, 79